

**Aktualisierte
Lernbausteine**



Foto: Neuss/MISEREOR

Völlig Banane? ... oder doch mehr dran als man glaubt?

**Unterrichts- und Aktionsmaterialien zum Fairen Handel
am Beispiel der Banane, für die Sekundarstufe I**

MISEREOR
● IHR HILFSWERK

Völlig Banane? ... oder doch mehr dran als man glaubt?

Lernbausteine zum Fairen Handel am Beispiel der Banane
 Unterrichts- und Aktionsmaterialien für die Sekundarstufe I





Inhalt	Seite	Typ	Schwierigkeit
Vorwort.....	3		
Kapitel 1: Fair geht vor! Was heißt „Fairer Handel“ und wie fing alles an?			
Was bedeutet „fairtrade“ eigentlich?.....	4	)))
Wer blickt denn da noch durch? Ein Zeichen-Quiz	5	)
Fairtrade-Produkte und Schnäppchenjagd im Discounter?	6	)))
Die Anfänge des Fairen Handels	7	)
Fairer Kakao von der Elfenbeinküste.....	8	))
Weiterführende Materialhinweise für Lehrerinnen und Lehrer	9		
Kapitel 2: Fairer Handel konkret – Zahlen und Fakten einer Erfolgsgeschichte			
Die Entwicklung des Fairen Handels	10	)))
Wer, wo und wieviel? Die Vertriebswege fairer Produkte in Deutschland	11	)
Was und wieviel? Die faire Produktpalette und ihre Verteilung	12	)
Lernplakate zu Fairhandelsorganisationen.....	13	)
Fairer Handel – eine Erfolgsgeschichte an Schulen	14		
Weiterführende Materialhinweise für Lehrerinnen und Lehrer	15		
Kapitel 3: Den Bananen auf der Spur – Herkunft und Wege der beliebten Südfrucht			
Bananen im Alltag	16	)
Die Banane unter der Lupe! Auf Spurensuche im Supermarkt.....	17	)
Banane ist nicht gleich Banane.....	18	)
Woher kommen die Bananen?	19	)
Die Bananenstaude – Pflanze und Anbau.....	20	)))
Vom Regenwald in den Supermarkt.....	21	)
Kapitel 4: Argumente für faire Bananen und gegen krumme Dinger			
Die Zusammensetzung des Bananenpreises	22	)))
Zahlen und Fakten zu fairen Bananen und krummen Dingen	23	)
José Cerdas García, ein Bananenbauer aus Costa Rica	24	)
Eure Aktion für die gerechte Sache	25	)
Weiterführende Materialhinweise für Lehrerinnen und Lehrer	26		
Kapitel 5: Fairhandeln und etwas bewegen – Möglichkeiten in der Schule			
Fairer Handel und Banana-Day an Schulen	27		
Bananenrezepte, Teil 1: Süße Sattmacher	28	)
Bananenrezepte, Teil 2: Für Zwischendurch	29	)
Schülerinnen im Interview	30		
Weiterführende Materialhinweise für Lehrerinnen und Lehrer	31		

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

das Thema dieses Unterrichts- und Aktionsmaterials ist mit Sicherheit nicht „völlig Banane“! Denn: „Da ist mehr dran, als man glaubt!“ Die Banane ist ein exemplarisches Alltagsprodukt, an dem Kinder und Jugendliche die komplexen Zusammenhänge des Fairen Handels untersuchen können. Dieses Online-Material für die Sekundarstufe 1 lädt dazu ein, die Banane und mit ihr den Fairen Handel unter die Lupe zu nehmen. Es stellt modulartige Lernbausteine bereit, die Sie nach Ihren fachlichen und didaktischen Wünschen flexibel auswählen und einsetzen können. Unterschiedliche Schwerpunkte sprechen verschiedene Fächer an (Religion und Ethik, Geografie, Wirtschaft, Biologie, Hauswirtschaft, Kunst etc.).

Globales Lernen ist auch digital möglich. So können die Schülermaterialien z.T. zu Hause in Einzelarbeit oder online in Kleingruppen (in Breakout-Sessions) bearbeitet werden. Die Zusammenführung und Weiterdiskussion im Plenum ist auch in der Form der Videokonferenz möglich. Alle Schülermaterialien können unter diesem Link einzeln aufgerufen werden:
www.misereor.de/voellig-banane-material

Die fünf Kapitel gliedern das Material thematisch und reichen von allgemeinen Informationen zum Fairen Handel bis zu speziellen Hintergründen der Bananenproduktion. Um Ihnen die Materialauswahl für Ihre Lerngruppe zu erleichtern, unterteilen sich die Blätter zusätzlich in vier Typen:

-  **Arbeitsblätter für den Unterricht, z. T. auch einsetzbar für das eigenständige digitale Lernen der Schüler(innen)**
-  **Arbeitsblätter mit Aktionsschwerpunkt**
-  **Best-Practice-Beispiele aus Schulen**
-  **Weiterführende Materialhinweise**

Außerdem bedienen die Aufgabenstellungen drei unterschiedliche Schwierigkeitsniveaus, die sich für den binnendifferenzierten (unterrichtlichen) Einsatz eignen:



Für MISEREOR ist der Faire Handel eine Herzensangelegenheit. Das Hilfswerk zählt zu den Mitbegründern des Fairen Handels in Deutschland und engagiert sich bereits seit mehr als 40 Jahren auf vielfältige Weise dafür: als Mitinitiator und Gesellschafter der GEPA, als Mitglied des Vereins TransFair e.V. (Fairtrade Deutschland), als mitwirkende Organisation im Netzwerk des „Forums Fairer Handel“, als Mitherausgeber des Informationsdienstes „Welt & Handel“, mit unterschiedlichsten Publikationen in der Bildungs-, Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit (siehe das Plakat „Fair ist“) und vor allem durch unsere partnerschaftliche Projektarbeit in Ländern des Südens, wo die Menschen im Aufbau fairer Handelsstrukturen Unterstützung finden.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern viel Erfolg und Freude beim Eintauchen in die vielfältigen Geschichten des Fairen Handels und der Banane!

Ihre MISEREOR-Redaktion



Plakat der „Mut“-Kampagne von MISEREOR



Was bedeutet „Fairer Handel“ eigentlich?

Definition

Der internationale Faire Handel einigte sich 1999 auf eine Definition, die 2018 in einer Charta bestätigt wurde: „Fairer Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte Produzent*innen und Arbeiter*innen – insbesondere in den Ländern des Südens – leistet der Faire Handel einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung.“

Fairhandelsorganisationen engagieren sich (gemeinsam mit Verbraucher*innen) für die Unterstützung der Produzent*innen, die Bewusstseinsbildung sowie die Kampagnenarbeit zur Veränderung der Regeln und der Praxis des konventionellen Welthandels.“

Der Text ist ein Auszug aus der Grundsatzcharta für den Fairen Handel (Stand: September 2018, S. 11). Den kompletten Text der Charta in deutscher Sprache findest du auf www.fairtrade-deutschland.de/service/mediathek → Charta

Fairtrade-Standards

Die Standards des Fairtrade-Siegels beispielsweise basieren auf drei Hauptsäulen: Ökonomie, Ökologie und Soziales. Hier werden die Spielregeln festgelegt. Damit Produkte mit dem Fairtrade-Siegel ausgezeichnet werden können, müssen sich alle Produzenten und Händler daran halten.



Ökologie	Ökonomie	Soziales
Liste verbotener Substanzen	Beratung	Arbeitsbedingungen
Umweltschonender Anbau	Stabile Mindestpreise	Gemeinschaftsprojekte
Förderung des Bio-Anbaus	Fairtrade-Prämie	Versammlungsfreiheit
Verbot gentechnisch veränderbarer Organismen	Langfristige Handelsbeziehungen	Diskriminierungsverbot
Bioaufschlag	Vorfinanzierung	Keine illegale Kinderarbeit

Aufgaben

- Lies die Definition des Fairen Handels (Textauszug aus der Grundsatzcharta). Diskutiere mit deinem Nachbarn, was du unter „konventionellem Welthandel“ verstehst.
- Formuliere anschließend mit eigenen Worten eine Definition für den Fairen Handel.
- Geht zu zweit die einzelnen Punkte in der Tabelle der Fairtrade-Standards der Reihe nach durch. Diskutiert, was ihr jeweils darunter versteht. Im Internet auf www.fairtrade-deutschland.de (→ Was ist Fairtrade?) könnt ihr nach Informationen suchen, die euch dabei weiterhelfen.
- Besprecht im Plenum die Ergebnisse eurer Informationsrecherche zu den Fairtrade-Standards. Was wusstet ihr schon? Was hat euch überrascht?



Wer blickt denn da noch durch?

Ein Zeichen-Quiz



	TransFair (Fairtrade Deutschland)	Dieses bekannte Siegel wird von dem Verein TransFair e.V. (Fairtrade-Deutschland) vergeben. Das Siegel steht für fair angebaute und gehandelte Produkte. Großhändler können das Siegel für einzelne Produkte mit einer Lizenz bei dem Verein erwerben. Die Lizenznehmer werden dann durch den Verein kontrolliert. Ist dem Fair-trade-Logo ein schwarzer Pfeil beigegeben, handelt es sich um ein Mischprodukt, das nur einige fair gehandelte Zutaten enthält. Der Pfeil verweist auf weiterführende Informationen auf der Packungsrückseite.
	Naturland	Dieser Verband für ökologischen Landbau arbeitet mit mehreren Fairhandelspartnern zusammen. Mit dem Siegel "Naturland Fair" vereint man Öko-Anbau mit dem Fairen Handel. Seit 2010 kennzeichnet man so einzelne Produkte, deren Bestandteile auch aus der deutschen Landwirtschaft stammen können.
	GEPA – The Fair Trade Company	Die Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt besteht seit 1975. Ihre Gesellschafter sind kirchliche Entwicklungs- und Jugend-Organisationen, darunter MISEREOR. Sie vertreibt ausschließlich faire Produkte. GEPA-Erzeugnisse sind mit dem "Fair plus"-Zeichen (anstelle des Fairtrade-Logos) gekennzeichnet, weil die GEPA-Kriterien strenger sind als die Fairtrade-Kriterien. Mit dem Siegel „fair+“ werden die üblichen Standards sogar noch überboten.
	EL PUENTE	Wie ihr Name schon sagt, will diese Fairhandelsorganisation mit dem fairen Handel Brücken bauen. Sie ist der zweitgrößte Importeur fairer Produkte in Deutschland. 1977 begann man mit Kunsthandwerk aus Lateinamerika. Heute handelt die Organisation mit rund 5.000 Produkten und 140 Handelspartnern weltweit.
	WELT Partner e.G.	1988 wurde die Fairhandelsgenossenschaft als "dwp - dritte-welt-partner" in Oberschwaben gegründet. Sie vertrieb faire Lebensmittel und Kunsthandwerk über die Weltläden. Die weltweiten Partner (z.B. Kleinbauern) profitieren von langfristigen Handelskontakten, Zuschlägen für Bio-Anbau und einem Aufpreis für Sozialprojekte. Der Name wurde inzwischen in "WeltPartner" geändert.
	BanaFair	Die Bananen dieser Fairhandelsorganisation kommen von einem Kleinbauernverband aus Ecuador. Sie sind ausschließlich nach Naturlandstandards biologisch angebaut und fair gehandelt. Neben der Unterstützung der Produzenten werden soziale Projekte gefördert, die die Lebenssituation der Arbeiter und ihrer Familien vor Ort verbessern.

Aufgaben

1. Welches Zeichen, welche Organisation und welche Beschreibung passen zusammen?
Ordne die ausgeschnittenen Zettel in eine Tabelle.
2. Ihr wollt bewusst ein fair gehandeltes Produkt dieser Firmen kaufen. Für welchen Anbieter würdet ihr euch entscheiden? Begründet eure Antwort.

Übrigens ...

- Neben den Siegeln und Zeichen der Fairhandelsorganisationen findet man auf dem Markt unzählige weitere Zeichen und Logos von Organisationen, die selbst keine Fairhandelsorganisationen sind. Das betrifft z. B. einige Eigenmarken von Discontnern. Oft steht hinter diesen Zeichen keine externe Kontrolle. Die Kriterien, die auf mehr Fairness verweisen sollen, sind meist interne Regelungen, die weit unter den Anforderungen des Forums Fairer Handel liegen. (www.forum-fairer-handel.de)



Fairtrade-Produkte und Schnäppchenjagd im Discounter?

Ein Experteninterview

Dr. Klaus Piepel, früherer Mitarbeiter der Afrika-Abteilung bei MISEREOR, war schon bei der Gründung von TransFair e.V. (Fairtrade Deutschland) mit dabei und engagiert sich seit den frühen Anfängen für den Fairen Handel.

Welche Ziele hatten Sie damals? Sind sie erreicht?



Foto: Mondry/MISEREOR

Dr. Klaus Piepel, MISEREOR-Referent bis 2020

Unsere Ziele waren eindeutig: „Den Kaffeehandel zu fairen Bedingungen mit benachteiligten Produzenten in sogenannten Entwicklungsländern auszuweiten“. Der Faire Handel der damaligen Zeit war an einem Punkt angelangt, an dem er aus seiner Nische der Weltläden und Aktionsgruppen herauswachsen musste. Viele engagierte Menschen waren bereits erreicht, weitere Zielgruppen sollten durch das Angebot fair gehandelter Waren im normalen Lebensmittelhandel angesprochen werden. [...] Im Rückblick betrachtet haben wir unsere Ziele erreicht. TransFair schreibt bis heute eine große Erfolgsgeschichte.

Hätten Sie gedacht, dass fair gehandelte Produkte diese große Akzeptanz in der Bevölkerung erhalten?

Wir haben es sicher gehofft, aber vorhersehbar war das nicht. Wir alle waren auch ein wenig ängstlich, ob sich fair gehandelte Waren in einem kommerziellen Umfeld behaupten würden [...].

Hätten Sie damals gedacht, dass auch Discounter fairtrade-gesiegelte Produkte anbieten?

Wir haben von Anfang an auch diese Option durchgespielt, obwohl niemand damals damit rechnete, schon nach kurzer Zeit fairen Kaffee in den Regalen der Discounter zu finden. [...] Man kann nicht den Umsatz für fair gehandelte Waren steigern wollen und zugleich die Zusammenarbeit mit den wichtigsten Absatzkanälen für Lebensmittel ausschließen. Die Handelsmarke "fairglobe" von Lidl ist noch lange kein Heiligenschein für das Unternehmen [das gilt auch für faire Eigenmarken anderer Discounter, d. Red.]. Die Platzierung von Fair-Trade-Artikeln neben Billigware ist ein Abbild unserer gesellschaftlichen Situation in Deutschland. Kauf von Fair-Trade-Produkten und Schnäppchenjagd: Das praktizieren heute viele Menschen gleichzeitig. Auch Aldi und Lidl stehen heute mehr und mehr unter Druck, auf die ökologischen und sozialen Produktionsbedingungen ihrer Waren zu achten, und dieser Anspruch der Konsumenten wird immer lauter. Vielleicht ist das auch eine Auswirkung unserer Arbeit.

(aus der Zeitschrift „Welt & Handel“ April/2012)

Aufgaben

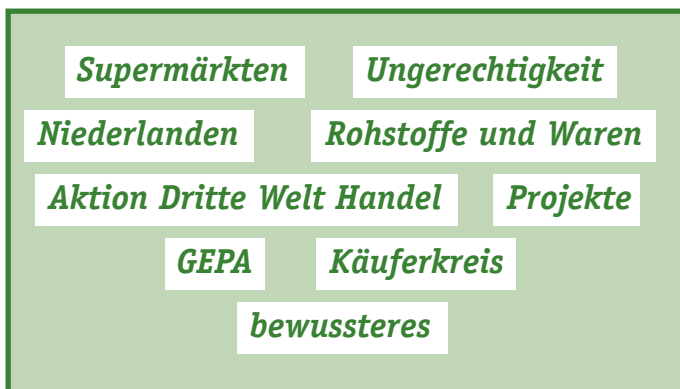
1. Arbeitet die Argumente von Klaus Piepel heraus, mit denen er den Einstieg der Discounter in den Fair-Trade-Markt verteidigt. Wie könnten die Gegenargumente lauten, mit denen Discounter vom Fairen Handel ausgeschlossen werden sollen? Erstellt eine Pro- und Contra-Liste.
2. Welche der Positionen haltet ihr für richtig? Begründet eure Meinung und diskutiert gemeinsam darüber.



Die Anfänge des Fairen Handels

„Kolonialwaren“, wie etwa Kaffee oder Gewürze, waren über Jahrhunderte etwas Besonderes für wohlhabende Bevölkerungsschichten. Sie umfassten Produkte, die aus den überseeischen Kolonien eingeführt wurden. Die Kolonialmächte verschafften sich so _____, die im eigenen Land nicht vorrätig waren. Die Ausbeutung trug und trägt bis heute viel zur Verarmung der Menschen in vielen Ländern des Südens bei.

In den 1950er Jahren erwachte ein erstes Verständnis für die _____ dieser Handelsstrukturen. Besonders christlichen und humanistischen Gruppierungen in Europa war es ein Grundanliegen, die wirtschaftlichen, politischen und sozialen Zusammenhänge zwischen dem Lebensstil „im Norden“ und den sozialen Missständen „im Süden“ öffentlich bewusst zu machen. Sie forderten einen einfacheren Lebensstil und ein _____ Einkaufen. Eine Lern- und Bildungsbewegung fand statt.



Inspiriert wurde die Entwicklung z.B. von der „Emmaus“-Bewegung in Frankreich. Außerdem bildeten sich alternative Handelsorganisationen: Die erste war die Organisation „S.O.S.“ in den _____. 1969 eröffnete in Holland der erste Weltladen, ein Erfolgsmodell, das sich schnell europaweit ausbreitete.

In Deutschland wurde der Faire Handel 1970 begründet. Mit sogenannten „Hungermärschen“ protestierten mehr als 30.000 Jugendliche gegen die Ausbeutung der sogenannten Dritten Welt. Es entstand die „_____“ (A3WH). Unter dem Slogan „Lernen durch Handel(n)“ wurde faire Ware zum Gegenstand politischen Lernens. 1973 gründeten kirchliche Organisationen (darunter MISEREOR) eine Vertriebs- und Handelsorganisation für faire Produkte, die



Mehr als 60 Jahre Bildungsarbeit zum Fairen Handel.

zwei Jahre später in „Gesellschaft für die Partnerschaft mit der Dritten Welt“ (kurz _____) umbenannt wurde. Allmählich bildeten sich weitere Vertriebsorganisation mit ähnlicher Zielrichtung: z.B. El Puente (1977) und BanaFair (1986).

Immer mehr rückte die Entwicklung der Partnerorganisationen im Süden ins Blickfeld. Man erkannte, dass allein der faire Preis für die Ware nicht ausreichte, um die Lebensbedingungen zu verbessern. Zusätzlich wurden Bildungs- und soziale _____ gefördert, in denen man das ganze soziale Umfeld berücksichtigte und z.B. Schulen einrichtete.

Anfangs wurden die Waren von Aktionsgruppen und Weltläden verkauft. Nun wollte man neue Wege finden, den _____ für faire Produkte zu erweitern. Die niederländische Siegelinitiative „Max Havelaar“ wagte 1988 als erstes den Schritt, fair gehandelten Kaffee auch in _____ anzubieten. Die Strategie erwies sich als Erfolg und veranlasste die GEPA 1989 in Deutschland ebenfalls dazu, ihren Kaffee in Supermärkten zu verkaufen. Seit 2006 bieten sogar Discounter viele faire Produkte, zum Teil Eigenmarken, an.

Aufgaben

1. Erarbeite dir den Text, indem du die Lücken mit den Wörtern aus dem Kasten ausfüllst.
2. Erstelle anhand der Informationen aus dem Text einen Zeitstrahl zur Geschichte des Fairen Handels. Beginne im Jahr 1950.
3. Recherchiere, wie sich der Faire Handel in den letzten Jahren verändert hat, und erweitere deinen Zeitstrahl.





Fairer Kakao von der Elfenbeinküste

Seit langem arbeitet das Netzwerk INADES-Formation in zehn afrikanischen Ländern. INADES wurde 1962 als „Afrikanisches Institut für wirtschaftliche und soziale Entwicklung“ von katholischen Jesuiten-Patres in Côte d’Ivoire (Elfenbeinküste) gegründet. Heute sind zehn unabhängige Vereine unter dem Dach von INADES-Formation zusammengeschlossen.

„Formation“ bedeutet im Französischen und Englischen so viel wie „Bildung, Ausbildung“. Doch die Organisation leistet nicht nur Bildungsarbeit – sie unterstützt und begleitet Gruppen und Gemeinschaften im ländlichen Raum, zum Beispiel Kleinbauern-Kooperativen. Sie fördert besonders Biolandwirtschaft, um die Umwelt zu schützen, die Ernährung zu verbessern und ein Leben in Würde zu ermöglichen.

Kakaobauern und -bäuerinnen schließen sich zusammen

In Côte d’Ivoire berät INADES-Formation Bauern und Bäuerinnen beim Anbau und der Vermarktung von Bio-Kakao. 105 Familienfarmen gehören zur Genossenschaft SCEB¹. Der Faire Handel garantiert ihnen nicht nur einen stabilen und fairen Preis für ihre Ernte, sondern fördert auch familienfreundliche Arbeitsbedingungen, INADES-Formation bildet Frauen aus, damit sie Führungspositionen übernehmen können. In keinem Land der Welt wird so viel Kakao erzeugt wie in Côte d’Ivoire. Ökologischer Anbau ist jedoch immer noch eine Seltenheit. Biolandwirtschaft ist nicht einfach, aber die geernteten Kakaofrüchte sind von besonders guter Qualität und die 2008 gegründete Genossenschaft hat die Schwierigkeiten der Anfangsjahre gut bewältigt. Das System des Fairen Handels gibt den Mitgliedern Sicherheit.

Auf manchen großen Kakaoplantagen schufteten Kindersklaven: Sie können nicht zur Schule gehen und müssen schwere, oft gesundheitsschädliche Arbeit verrichten. Ohne Schutzkleidung müssen sie zum Beispiel giftige Pestizide (Pflanzenschutzmittel) versprühen. Im Fairen Handel ist ausbeuterische Kinderarbeit jedoch ausgeschlossen. Die Kinder der Familien, die zur Genossenschaft SCEB gehören, gehen zur Schule und

¹ Société Cooperative Equitable du Bandama

haben genug Freizeit zum Spielen. Trotzdem ist es üblich, dass die Mädchen und Jungen nachmittags auf der Farm helfen – so lernen sie die Arbeit kennen und leisten einen Beitrag zum Familieneinkommen.

Daniel erzählt vom Kakaoanbau

„Hallo, ich bin Daniel! Meine Eltern gehören zur Kakaobauern-Kooperative SCEB. Kakaobäume sind sehr empfindlich. Als Biobauern spritzen meine Eltern kein Gift, sondern schützen die Bäume mit natürlichen Mitteln gegen Schädlinge. Wenn die Kakaoschoten so groß sind wie ein Baseball, werden sie vom Baum geschnitten und mit der Machete, einem scharfen Erntemesser, geöffnet. Das machen die Erwachsenen. Die Bohnen und das Fruchtfleisch werden herausgenommen. Dabei helfen wir Kinder – meine Schwester Emmanuelle und



Foto: INADES / MISE REOR

Nach der Schule helfen die Kinder der Kakaobauern ihren Eltern auf der Farm.

ich. Das Fruchtfleisch mit den Bohnen wird unter freiem Himmel auf Bananenblättern ausgebreitet und beginnt bald zu gären. Dadurch lösen sich die Bohnen und das Fruchtfleisch voneinander und die Bitterstoffe verschwinden. Man nennt das Fermentierung. Während die Bohnen trocknen, müssen sie immer wieder durchgemischt werden. Später werden sie in Jutesäcke verpackt und abtransportiert. Sie werden geröstet und zu Rohkakao und Schokolade weiterverarbeitet.“

Aufgaben

1. Lies den Text. Mehr Information, wie der Faire Handel hilft, findest du auf www.misereor.de/fairehandel und www.misereor.de/kakao. Was bewirkt der Faire Handel für die Kakaobauern und -bäuerinnen?

2. Diskutiert in der Gruppe: Was unterscheidet „ausbeuterische Kinderarbeit“ von der Mitarbeit auf der Farm, die Daniel schildert? Findet ihr es in Ordnung, dass Daniel und seine Schwester Emmanuelle ihren Eltern helfen? Könnten dadurch Probleme entstehen? Welche?



Weiterführende Materialhinweise für Lehrerinnen und Lehrer

Links zum Weiterlesen (Stand: Mai 2020)

Grundlegendes zum Fairen Handel:

- www.misereor.de/fairerhandel (Was heißt Fairer Handel?/Geschichte u.v.m.)
- www.fairtrade.de (Grundsatzcharta in der Mediathek u.v.m.)
- www.weltundhandel.de (Zeitschrift „Welt & Handel“ mit Online Archiv)
- www.forum-fairer-handel.de (zum Netzwerk Forum Fairer Handel)
- www.planet-wissen.de/politik_geschichte/wirtschaft_und_finanzen/fair_trade/ (Planet Wissen)
- [www.https://shop.irp-freiburg.de/tru-11-faires-und-nachhaltiges-wirtschaften.html](https://shop.irp-freiburg.de/tru-11-faires-und-nachhaltiges-wirtschaften.html)

Zu Siegeln und Zeichen

- www.fairtrade-deutschland.de/ueber-fairtrade/ueber-transfair/ (TransFair e.V. (Fairtrade Deutschland))
- www.naturland-fair.de (zum Siegel „Naturland Fair“)

Zu den Fairhandelsorganisationen:

- www.gepa.de (GEPA)
- www.el-puente.de (EL PUENTE)
- www.banafair.de (BanaFair)
- www.weltpartner.de (WeltPartner eG)

Andere Handelsorganisationen:

- www.lidl.de/de/sortiment-fairtrade/s7378132
- www.aldi-sued.de/de/sortiment/eigenmarken/one-world/ (Aldi Süd, Zeichen „One World“)

Weitere Bildungsmaterialien zum Fairen Handel

- www.sternsinger.de/kinder/sternsinger-magazin/sternsinger-magazin-fuer-fairen-handel-weltweit/ (Sternsinger-Magazin für Fairen Handel weltweit, 24 S., bestellbar über die Seite)

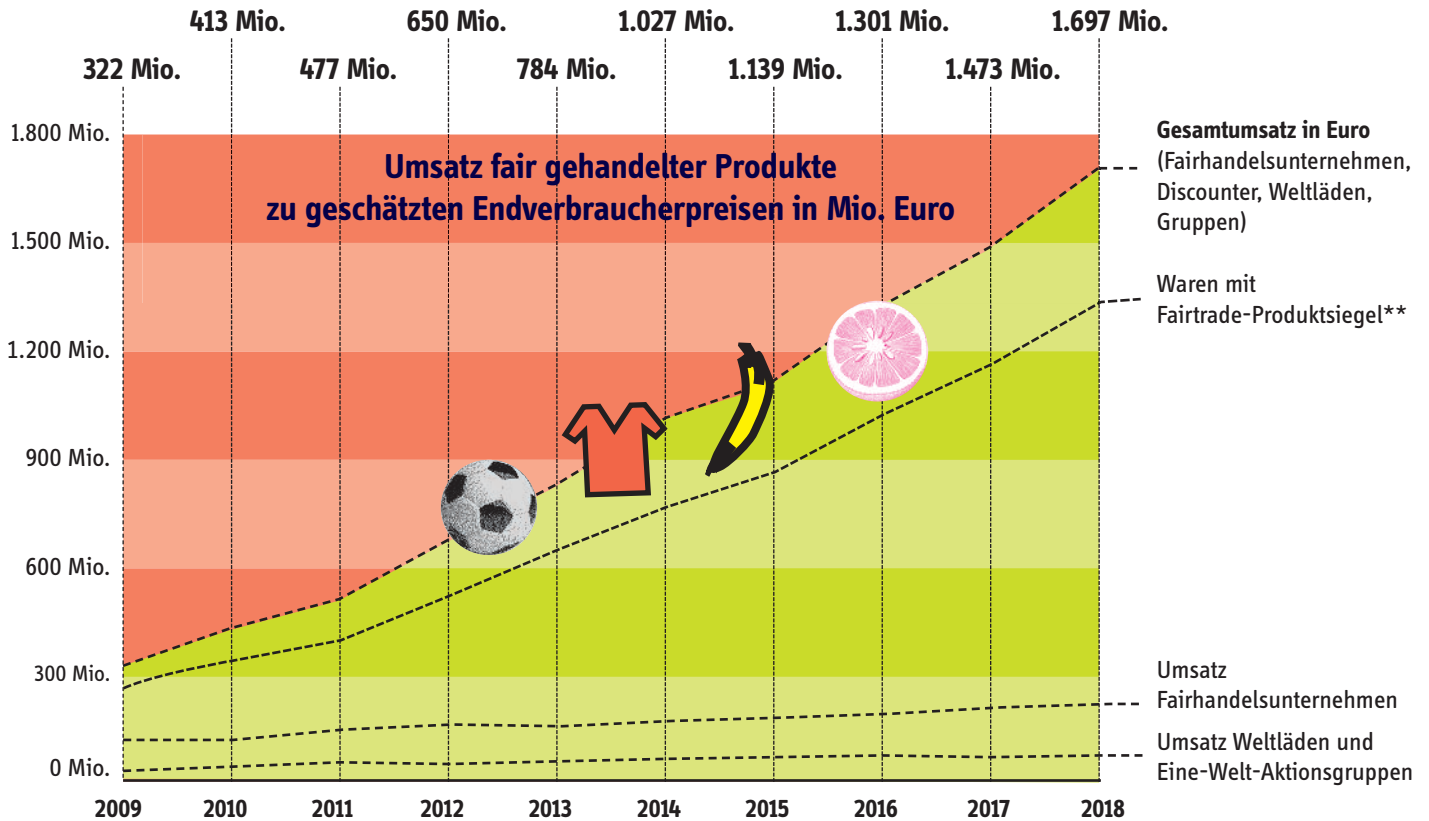
Filmtipp

- www.vimeo.com/12394144 (Video „40 Jahre Fairer Handel“ des BDJ, 17 Minuten)
- https://www.youtube.com/watch?v=_Kui9P8JQEU (Video "Wie fair ist Fairtrade?" aus der Reihe "planet wissen", 59 Minuten)
- https://www.fairtrade-deutschland.de/service/mediathek.html?tx_igxmediathek_mediathek%5Baction%5D=list&tx_igxmediathek_mediathek%5Bcontroller%5D=Medium&cHash=62c47c9311da8946f76868666e0556da
→ Videos (Filme in der Mediathek von TransFair e.V./Fairtrade Deutschland)
- www.youtube.com/playlist?list=PLmYdSkOny3E6apCWH15Cvh-6qUZuZF36G (Erklärvideos - je 2,5-3 Min. - des Forums Fairer Handel)

Links sind temporär - bei Veränderungen auf der entsprechenden Seite funktionieren sie nicht mehr. Wir bitten um Ihr Verständnis: Diese Hinweise geben den Ist-Stand bei Redaktionsschluss wieder (Mai 2020).



Entwicklung des Fairen Handels in Deutschland



Datenquelle: www.forum-fairer-handel.de/fairer-handel/zahlen-fakten/ Seitenaufruf: Mai 2020

Aufgaben

1. Schau dir die Abbildung mit deinem Nachbarn an. Wie hat sich demnach der Faire Handel von 2009 bis 2018 entwickelt?

2. Wer bietet faire Produkte an? Welche Rolle spielen die Supermarktketten für die Entwicklung des Fairen Handels in Deutschland? Diskutiert in der Klasse darüber.

Anregungen

Mögliche Fragen für eure Diskussion:

Welche Produkte aus der Abbildung kennt ihr als faire Produkte, welche sind für euch neu?

Wie hat sich die Produktpalette im Fairen Handel seit den Anfängen entwickelt?

Nicht alle, aber sehr viele faire Produkte tragen das Fairtrade-Siegel. Was bedeutete die Einführung des Siegels 1992 - eurer Meinung nach - für die Entwicklung des Fairen Handels?

Wie könnte sich das Verbraucherbewusstsein entwickelt haben?



Wo gibt es faire Produkte?

Wo begegnen uns in Deutschland fair gehandelte Waren? In Weltläden und an Verkaufsständen von Aktionsgruppen, das ist klar – es ist mit 78 Mio. Euro Jahresumsatz (2018) sogar der größte Bereich, doch der Anteil des Lebensmitteleinzelhandels und der Gastronomie am Vertrieb und Umsatz fairer Produkte ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Auch in Bio- und Naturkostläden werden Produkte aus Fairem Handel angeboten. Und dann gibt es noch den Online-Handel: Fairtrade-Produkte kann man natürlich auch im Internet bestellen und immer mehr Kunden greifen auf diese Möglichkeit zurück.



Foto: TransFair e.V. / Jakub Kaliszewski

Aufgaben

1. Notiere dir, ob und wenn ja, wo du schon einmal ein faires Produkt eingekauft hast.
2. Sammelt eure Ergebnisse. Legt eine Strichliste an nach folgenden Punkten:
 - Weltläden und Aktionsgruppen
 - Online-Händler
 - Restaurants, Cafés, Mensen
3. Ergibt eure Sammlung eine gleiche oder ungleiche Verteilung? Was fällt euch auf? Gibt es Orte, die euch als Bezugsquellen für faire Produkte bisher noch unbekannt waren?

Übrigens ...

Das Forum Fairer Handel ist das bundesweite Netzwerk des Fairen Handels. Es wurde 2002 gegründet und hat die Aufgabe, die Aktivitäten des Fairen Handels in Deutschland zu koordinieren. Das Forum versteht sich als die politische

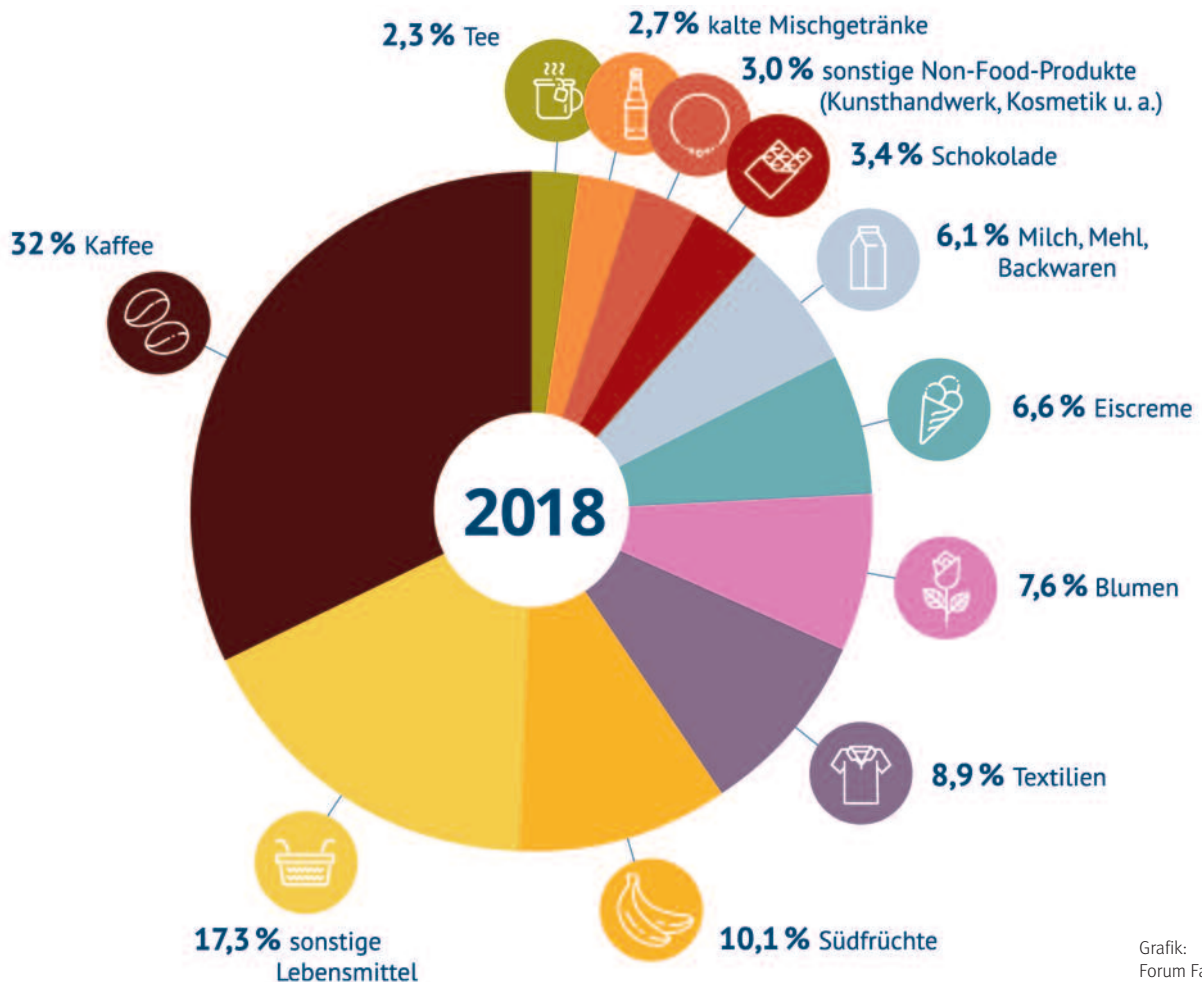
Stimme der Fair-Handels-Bewegung in Deutschland und setzt sich für veränderte Regeln in Handel und Landwirtschaft weltweit ein. Mehr Informationen, Zahlen und Fakten zum Umsatz und den Vertriebswegen des Fairen Handels unter www.forum-fairer-handel.de.





Was und wieviel?

Die faire Produktpalette – Anteil einzelner Produkte am Gesamtumsatz fair gehandelter Waren in Deutschland



Aufgaben

1. Schau dir die Abbildung genau an. Sie zeigt, welche Produkte aus Fairem Handel auf dem deutschen Markt angeboten werden und wie hoch ihr Anteil am Gesamtumsatz fairer Produkte ist. Mit welchen Produkten (mit welchen Warengruppen) erzielen die Importeure den größten Umsatz, mit welchen den geringsten?

2. Notiere, welche fairen Produkte du selbst schon einmal eingekauft hast.

3. Sammelt eure Ergebnisse und erstellt so ein gemeinsames Konsumprofil. Legt eine Strichliste an nach folgenden Punkten:

- Kaffee
- Tee
- Kakao, Schokolade
- Südfrüchte
- Zucker
- Honig
- Eiscreme
- Sonstige Lebensmittel
- Blumen
- Kunsthandwerk
- Kleidung

4. Vergleicht euer Konsumprofil mit der Abbildung. Erkennt ihr Unterschiede oder Gemeinsamkeiten? Was hat euch überrascht?



Lernplakate zu

Fairhandelsorganisationen

Aufgabe

Findet euch im 2er-Team oder in einer Kleingruppe zusammen. Wählt eine der folgenden Fairhandelsorganisationen, um sie auf einem Lernplakat euren Mitschülerinnen und Mitschülern vorzustellen. Mit Hilfe des Internets könnt ihr gezielt Informationen über diese Organisation recherchieren. Nutzt dafür den angegebenen Link zur jeweiligen Homepage. Auf dem Plakat sollt ihr den Aufbau, die Struktur, die Ziele, die Tätigkeitsfelder und die Produkte der Organisation präsentieren.

Zur Bearbeitung stehen folgende Organisationen zur Auswahl:

1. GEPA (Wuppertal): www.gepa.de
2. WeltPartner eG: www.weltpartner.de
3. EL PUENTE (Nordstemmen): www.el-puente.de
4. BanaFair (Gelnhausen): www.banafair.de



Tipps zur Erstellung eines Lernplakats

Ein Plakat gewinnt rasch die Aufmerksamkeit des Betrachters! Ein Lernplakat hat darüber hinaus die Aufgabe, die Ergebnisse eurer Recherche zusammenzufassen und den Mitschülerinnen und Mitschülern bereitzustellen. Es sollte nicht überladen sein, sondern mit zentralen Aussagen und einer ansprechenden Gesamtgestaltung überzeugen.

1. Vorbereitung: Tapetenrolle oder großen Fotokarton, Klebstoff, Schere und Stifte verschiedener Farben und Dicke bereitlegen

2. Inhaltliche Erarbeitung: in Zeitschriften, Büchern oder im Internet die benötigten Inhalte und Materialien (Bilder, Abbildungen etc.) recherchieren

3. Textgestaltung: Auf Grundlage der Recherche wichtige Überschriften klären; kurze Texte oder Stichworte verfassen; zentrale Inhalte zusammenfassen; mögliche Bilder oder Abbildungen erklären; eine große, gut lesbare Schrift verwenden

4. Plakatstruktur: für das geeignete Format entscheiden (Quer- oder Hochformat); zunächst die Struktur auf einem A4-Blatt skizzieren, dann die Struktur mit Bleistift auf das Originalplakat übernehmen

5. Plakaterstellung: das Plakat Schritt für Schritt entwickeln; Materialien zunächst auf das Plakat legen, erst ganz zum Schluss aufkleben; Struktur mit den Inhalten füllen und die Materialien fixieren

Viel Spaß!



Foto: Molitor/MISEREOR





Fairer Handel – eine Erfolgsgeschichte an Schulen!

Eine kleine Auswahl gelebten Engagements von Schulen für den Fairen Handel und die Solidarität in der Einen Welt aus der Erzdiözese Freiburg zeigt beispielhaft auf, dass mittlerweile viele Schulen eigene hochinteressante Wege gefunden haben, Zeichen für den Fairen Handel zu setzen.

An der Klosterschule vom Heiligen Grab, einem katholischen Gymnasium in Baden-Baden, wurden in Zusammenarbeit mit WeltPartner eG faire Textilien an die Schule gebracht. Jede Schülerin, jeder Schüler sucht sich ein Stück aus der vielfältigen fairen Modekollektion von Welt Partner eG aus. Im Angebot sind T-Shirts, Polo-Shirts, Hoodies und andere Kleidungsstücke in modischen Schnitten und Farben, die an der Schule anprobiert und z.B. als Modenschau präsentiert werden können.

Auch die faire Nikolausaktion wird an der Klosterschule vom Heiligen Grab durchgeführt. Für eine Freundin/einen Freund bestellen die Schülerinnen und Schüler



Foto: Jochen Walter/Weltladen Offenburg

bei der GEPÄ (www.gepa-shop.de) einen fairen Nikolaus.

Am Nikolaustag werden die kleinen Geschenke dann ausgeteilt. Häufig ist es die „SMV“ (Schülermitverantwortung), die solche und ähnliche Aktionen organisiert. Zur Aktion "Echter Nikolaus" gibt es jedes Jahr aktuelle Informationen und Unterrichts Anregungen auf www.misereor.de/faierhandel und www.misereor.de/unterrichtsbausteine (→ Sek. I)

Der (Schüler-)Weltladen „EL SOL“ wird von einer Juniorfirma der Kaufmännischen Schulen Wangen geführt. Er befindet sich in der Wangener Altstadt. Schülerinnen und Schüler organisieren neben den Abläufen im Laden die Zusammenarbeit mit der Stadt Wangen, mit den Kirchengemeinden und dem Wangener Handel. Im Mittelpunkt stehen das ganzheitliche Lernen und die Praxiserfahrung für den Wirtschaftsunterricht.

Die St. Ursula-Schulen Villingen sind MISEREOR-Partnerschule und Fairtrade-School. Das Engagement für den Fairen Handel gibt es schon seit 30 Jahren in Form eines schuleigenen Weltladens. Das Konzept hat sich aus einer Grundüberzeugung des Konziliaren Prozesses für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung entwickelt: Die Schülerinnen und Schüler des Weltladen-Teams verstehen sich durch eigenes soziales und nachhaltiges Handeln als Teil der Einen Welt. Das Team unterstützt vielfältige Aktionen (wie z. B. Solidaritätsläufe und den regelmäßig stattfindenden Verkauf von fairem Kakao in der großen Pause) und ist eine wichtige Säule des Schullebens.

Wie die St. Ursula-Schulen Villingen ist auch das Gymnasium Marienschule in Leverkusen-Opladen MISEREOR-Partnerschule. In Opladen hat sich, organisiert von der MISEREOR-AG und der Fairtrade-AG, eine Fair Fashion Week etabliert. Die Schülerinnen und Schüler bieten eine Kleidertauschbörse und Upcycling-Workshops an und informieren über den "wahren Preis" von Billigtextilien. Den Höhepunkt der Fashion Week bildet eine faire Modenschau im Glastreppenhaus der Schule. Der Clou: Die fairen Textilien werden von den "besten Models der Welt" vorgeführt: den Lehrerinnen und Lehrern der Marienschule!



Weiterführende Materialhinweise für Lehrerinnen und Lehrer

Links zum Weiterlesen (Stand: Mai 2020)

Zum Sortiment des Fairen Handels

- <https://www.fairtrade-deutschland.de/einkaufen/produktfinder.html> (Produktdatenbank von TransFair e.V./Fairtrade Deutschland)
- www.gepa-shop.de (Produktpalette der Fairhandelsorganisation GEPA)

Zu Preiskalkulationen

- <https://www.gepa-shop.de/media/downloadable/gepa-2014-09-Musterkalkulation-Schokolade-Vollmilch-Pur-37.pdf>
- www.faz.net/aktuell/finanzen/meine-finanzen/geld-ausgeben/kleidung-teuer-ist-nicht-gut-12214453.html (FAZ-Artikel vom 12.6.2013 „Teuer ist nicht gut“, zu Textilpreisen)

Projektbeispiele

- www.misereor.de/fairerhandel (mehr Gerechtigkeit durch Fairen Handel: Beispiele der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern auf der MISEREOR-Themenseite "Fairer Handel")

Weitere Bildungsmaterialien zum Fairen Handel

- www.misereor.de/lehrerforum (→ Themenhefte der kostenlosen MISEREOR-Zeitschrift "Lehrerforum", Nr. 96 und 117)
- www.kritischerkonsum.de (Onlineplattform für Jugendliche, auch zum Thema Fairer Handel, BDKJ)
- www.jugendhandeltfair.de (Ökumenische Onlineplattform zum Fairen Handel mit Bildungsmaterialien)
- <https://forum-fairer-handel.de/nc/materialien/> (Materialdatenbank des Forums Fairer Handel)
- <https://www.fairtrade-deutschland.de/service/mediathek/materialien-fairtrade-schools-a.html> (Fairtrade-Schools-Mediathek)

Aktionsideen

- www.pausenaktion.de (→Aktionsideen →Fair-Trade Pausen)
- https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/aktionsmaterial-fair-durchs_kirchenjahr.pdf (Aktionsideen zu jedem Anlass im Jahr)

Links sind temporär - bei Veränderungen auf der entsprechenden Seite funktionieren sie nicht mehr. Wir bitten um Ihr Verständnis: Diese Hinweise geben den Ist-Stand bei Redaktionsschluss wieder (Mai 2020).



Bananen im Alltag

Fragebogen

a) Wie häufig isst du in der Woche eine Banane?

0x 1-2x 3-4x mehr als 4x

b) Wie isst du die Banane am liebsten?

Als Obst aus der Hand im Müsli im Kuchen/Gebäck im Milchshake
als Mittagsgericht oder _____

c) Wo bewahrt ihr die Bananen zu Hause auf?

Küche Speisekammer Kühlschrank oder _____

d) Wo kauft ihr in der Regel die Bananen ein?

Supermarkt Obstladen Bioladen/Eine-Welt-Laden auf dem Markt

e) Kauft ihr fair gehandelte Banane?

Weiß ich nicht Ja Nein Warum? _____

f) Wie viele Bananen kaufst du/kauft deine Familie in der Woche?

weniger als 3 3-4 5-7 mehr als 7

g) Achtet ihr beim Kauf der Bananen darauf, woher sie kommen?

Ja Nein

Aufgaben

1. Überlege, wo dir die Banane in deinem Alltag überall begegnet! Der Fragebogen kann dir dabei weiterhelfen.

2. Setzt euch in Gruppen von 3 bis 4 Personen zusammen und stellt euch gegenseitig eure Ergebnisse vor.

3. Erstellt anschließend im Plenum ein Konsumprofil der Klasse zum Kauf und Verzehr von Bananen. Hat euch etwas überrascht? Diskutiert eure weiterführenden Fragen.



Die Banane unter der Lupe! Auf Spurensuche im Supermarkt



Illustration: Rolf Bunse

Welche Bananensorten kann man kaufen?

Welche Bananenmarken findest du in der Obstabteilung?

Gibt es fair gehandelte Bananen?

Woran hast du erkannt, dass die Bananen fair gehandelt sind?

Woher kommen die Bananen?
Aus welchem Land kommen die fair gehandelten Bananen?

Wie teuer ist die Banane
a) der normalen Handelsorganisation?
b) des fairen Handels?

Gibt es einen besonderen Hinweis, dass es fair gehandelte Bananen zu kaufen gibt? Wenn ja, welcher?

Aufgaben

1. Begebe dich auf die Spur der Banane im Supermarkt. Nimm dazu diesen Fragebogen mit in das Geschäft, wo du Bananen kaufst, und fülle ihn sorgfältig in der Obstabteilung aus. Falls du etwas nicht selbst herausfinden kannst, frage einen Mitarbeiter. Bringe dann den ausgefüllten Fragebogen zur nächsten Stunde mit. Du kannst auch eine Banane kaufen und sie mitbringen.

2. Tauscht euch in Kleingruppen über die Ergebnisse eurer Spurensuche im Supermarkt aus.

3. Haltet eure wichtigsten Erkenntnisse und Fragen, die euch in der Gruppe beim Vergleich der Fragebögen kommen, stichpunktartig fest und diskutiert sie anschließend im Plenum.





Banane ist nicht gleich Banane

Oft ist mehr dran als man glaubt! Die Banane ist nicht nur krumm und gelb, es gibt sie in unzähligen Varianten. Heute zählt man mehr als 1000 Kreuzungen. Hier findest du Informationen über drei für uns wichtige Gruppen: die Dessert- oder Obstbanane, die Kochbanane und die Babybanane.



Foto: Molitor/MISEREOR

Die **Dessert- oder Obstbanane** hat sich zum beliebtesten Importobst der Deutschen in den letzten Jahren entwickelt. Von den 400 Sorten, die es weltweit gibt, wird in Deutschland hauptsächlich die Sorte Cavendish importiert. Diese Bananenart wächst hauptsächlich in den Ländern Ecuador, Costa Rica, Honduras, China und auf den Philippinen.

Die **Babybananen** finden sich als dritte Sorte bei uns in Deutschland das ganze Jahr über in Supermärkten. Die kleine Banane wird vor allem in Südamerika und Afrika angebaut. Sie ist süßer als die bei uns weit verbreiteten Dessertbananen, wird nur etwa 10 cm lang und besitzt eine dünne gelbe Schale.



Foto: Molitor/MISEREOR

Foto: Clara Köhner/www.jugendfotos.de



Kochbananen

sind roh ungenießbar. Sie werden vor allem in tropischen Ländern gekocht, gebraten oder gebacken und bereichern als Beilage den Speisezettel. Die Kochbanane hat z.B. in Afrika eine wichtige Bedeutung für die Ernährung der Menschen. Die Schalen dieser Bananen können grün, gelb oder rot sein. Sind sie gelb, sehen sie den Dessertbananen, die in Deutschland hauptsächlich gegessen werden, sehr ähnlich, sie haben aber eine dickere Schale.

Aufgaben

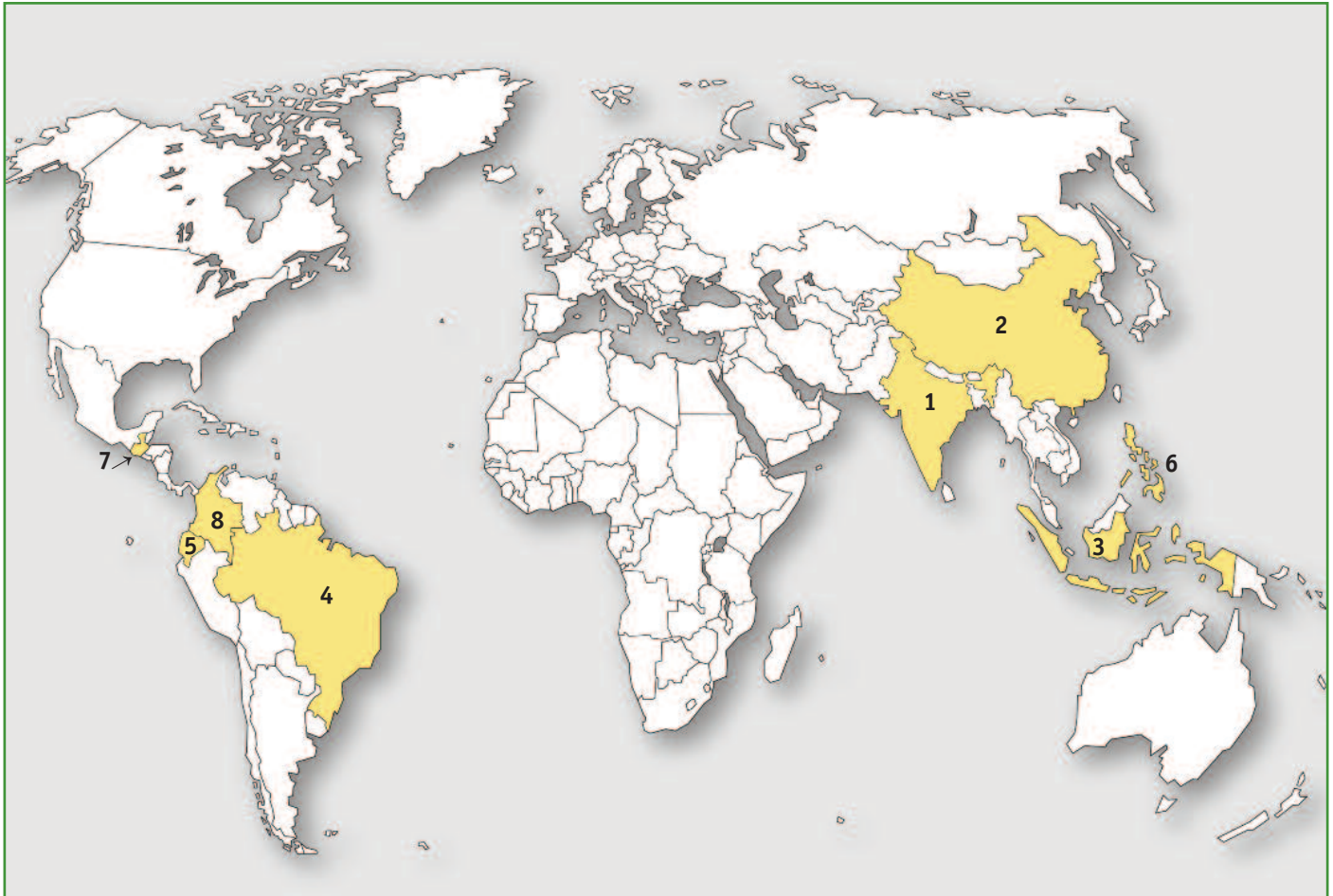
1. Lies dir den Text genau durch. Wähle eine Bananensorte aus und erstelle mit Hilfe der Sachinformationen aus dem Text einen Bananen-Steckbrief. Trage hier die wichtigsten Informationen über deine Sorte zusammen. Suche im Internet nach weiteren Informationen und ergänze sie auf deinem Steckbrief. (Wirf z.B. einen Blick hinter die Bananenschale: Welche Bestandteile oder Vitamine besitzt die Banane?)

2. Halte mit Hilfe deines Steckbriefes einen Kurzvortrag: „Was jeder über die Banane wissen sollte!“. Stelle der Klasse so „deine“ Bananensorte vor.

3. Anstelle eines Steckbriefes könnt ihr in Partnerarbeit auch ein Plakat entwerfen, auf dem ihr eigene Bilder oder Zeichnungen integriert.

Woher kommen die Bananen?

Hauptanbauländer der Banane:



Die wichtigsten Bananen-Anbauländer

Aufgaben

- 1. Bananen brauchen bestimmte Klimabedingungen. Nimm dir einen Atlas zur Hand, wie heißen die Klimazonen, in denen die Hauptanbauländer liegen?**
- 2. Ordne den Zahlen den Namen des jeweiligen Landes zu.**
- 3. Wie viele Kilometer legt eine Banane aus Ecuador zurück, bis sie bei uns im Supermarkt angekommen ist?**

Lösungen

Zu Aufgabe 1: Es sind die tropischen und subtropischen Zonen; Bananen werden vom Äquator bis zum 30. Grad nördlicher und südlicher Breite angebaut.

Zu Aufgabe 2: 1 = Indien, 2 = China, 3 = Indonesien, 4 = Brasilien, 5 = Ecuador, 6 = Philippinen, 7 = Guatemala, 8 = Kolumbien

Zu Aufgabe 3: Die Luftlinie beträgt ca. 10.100 km. Mit dem Schiff durch den Panama-Kanal ist es noch weiter.



Die Bananenstaude – Pflanze und Anbau

Die Bananenstaude wächst am besten in einem feucht-heißen Klima mit einer mittleren Temperatur von 18°C bis 22°C, bei ungefähr 1600 Sonnenstunden im Jahr. Sie benötigt eine gleichbleibende Luftfeuchtigkeit sowie eine möglichst konstante Niederschlagsmenge von 1200 mm im Jahr. Für ein erfolgreiches Wachstum braucht sie flache, gut durchlüftete Lehmböden mit hohem Sandanteil. Bei diesen Bedingungen können die Bananenbauern bis zu 50 Tonnen Bananen pro Hektar ernten.



Illustration: Rolf Bunse

Die Bananenpflanze ist botanisch kein Baum und auch keine Palme, sondern eine immergrüne Staude. Die Staude kann 3 bis 6 Meter hoch werden. Sie trägt nur einmal Früchte und stirbt danach ab. Sie vermehrt sich mit Schösslingen aus der Wurzelknolle.

7–10 Monate nach der Anpflanzung ist die Bananenstaude ausgewachsen und treibt zahlreiche Blüten aus, die bald Bananenbüschel bilden. Zum Schutz der empfindlichen Büschel werden sie in dünne und lichtdurchlässige Plastikhüllen gepackt, die für ein optimales Klima sorgen und vor Schädlingen und Vögeln schützen. Ein Blütenstand bringt im Schnitt 220–250 Bananen hervor.

Um möglichst große Gewinne zu erzielen, legen Großproduzenten häufig ohne Rücksicht auf die Umwelt riesige Bananenplantagen durch Rodung an. Diese Monokulturen greifen in den natürlichen Wasserhaushalt ein, um die Bewässerung der Stauden zu gewährleisten. Damit ist der Boden in kürzester Zeit ausgelaugt.

(Text nach L. Rosenblatt u.a.: Bananen. Geschichte – Anbau – Fairer Handel – Rezepte, Luzern 2005)

Auf den Plantagen werden fast ausschließlich Bananen einer einzigen Sorte (Cavendish) angebaut. Es gibt aber Alternativen: So rief die Firma HIPP (Hersteller von Babynahrung) 1996 das Costa-Rica-Bananenprojekt ins Leben. Im Regenwald bauen einheimische Bauern und Bäuerinnen alte Bananensorten auf traditionelle Weise an. Sie verwenden die Erntereste als organischen Dünger und setzen keine schweren Landmaschinen ein, die den empfindlichen Boden verdichten und zerstören würden. Langfristige Abnahmegarantien sichern die Existenz der Familien. Der Lebensraum vieler Pflanzen und Tiere bleibt erhalten.

Aufgaben

1. Lies dir den Text durch. Überlege mit deinem Nachbarn, warum Bananen nicht bei uns in Deutschland wachsen können. Erstellt gemeinsam eine ausführliche Liste, welche Voraussetzungen nicht vorhanden sind.
2. Welche Probleme ergeben sich, wenn Bananen in großen Monokulturen angebaut werden? Sammelt zu zweit Argumente, wie man diese Probleme lösen könnte. Wie könnte eine „faire“ Bananenproduktion aussehen? Formuliert gemeinsam einen Brief an den Besitzer einer Bananenplantage und argumentiert für eine Umstellung der Bananenproduktion.



Von der Plantage in den Supermarkt

Station 1: Ernte und Verpackung

Fairtrade-Bananen kommen von Kleinbauern-Kooperativen. Die meisten Export-Bananen werden aber auf Plantagen für die großen internationalen Handelsunternehmen angebaut. Die für die Ausfuhr bestimmten Früchte werden noch grün geerntet. Ein Arbeiter schlägt den Stamm mit einer Machete ab. Ein zweiter Arbeiter lässt das Bananenbüschel auf seine Schultern gleiten und trägt es auf einem Schulterkissen zur Packstation. Bevor sie verpackt werden, sortieren Arbeiter die Bananen nach Form, Stärke und Länge. Dann werden sie in einem desinfizierenden Bad gewaschen und erhalten ihr Etikett. Die Früchte müssen für den Export innerhalb von 36 Stunden im Frachthafen angekommen sein. Sie werden in gekühlten Containern transportiert.



Foto: Kopp/MISEREOR

Station 2: Transport nach Europa

Die Früchte werden auf Containerschiffe verladen. Bis zu 530.000 Kartons mit einem Gewicht von jeweils 18 kg reisen auf einem der großen Frachter nach Bremerhaven, Hamburg oder Antwerpen. 10-12 Tage sind die Bananen auf See. Der Weitertransport in Deutschland geschieht per Bahn in Kühlwaggons oder auf der Straße mit Kühllastern. Während der kompletten Reisezeit wird der Reifeprozess durch die Kühlung aufgehalten. Erst in Europa, in speziellen Reifekammern von Handelsgesellschaften, reifen die noch grünen Früchte nach. Das dauert 4-8 Tage bei Temperaturen zwischen 14° und 18°C.



Foto: Molitor/MISEREOR

Station 3: Ankunft im Supermarkt

Wenn nur noch die Fruchtspitze grünlich gefärbt ist, erfolgt die Weiterreise der Bananen zu den Supermärkten – zunächst wieder in Kühlräume, dann auf die Verkaufsflächen. Sie reifen jeden Tag weiter nach und gewinnen an Geschmack. Braune Sprenkel auf der Schale bedeuten nicht, dass die Frucht verdorben ist. Je mehr Braunfärbung der Schale, desto süßer schmeckt die Banane und desto weicher wird ihr Fruchtfleisch.



Foto: Kopp/MISEREOR

Aufgaben

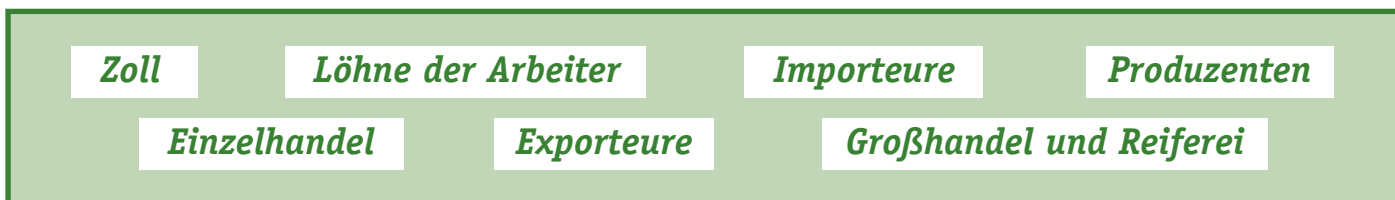
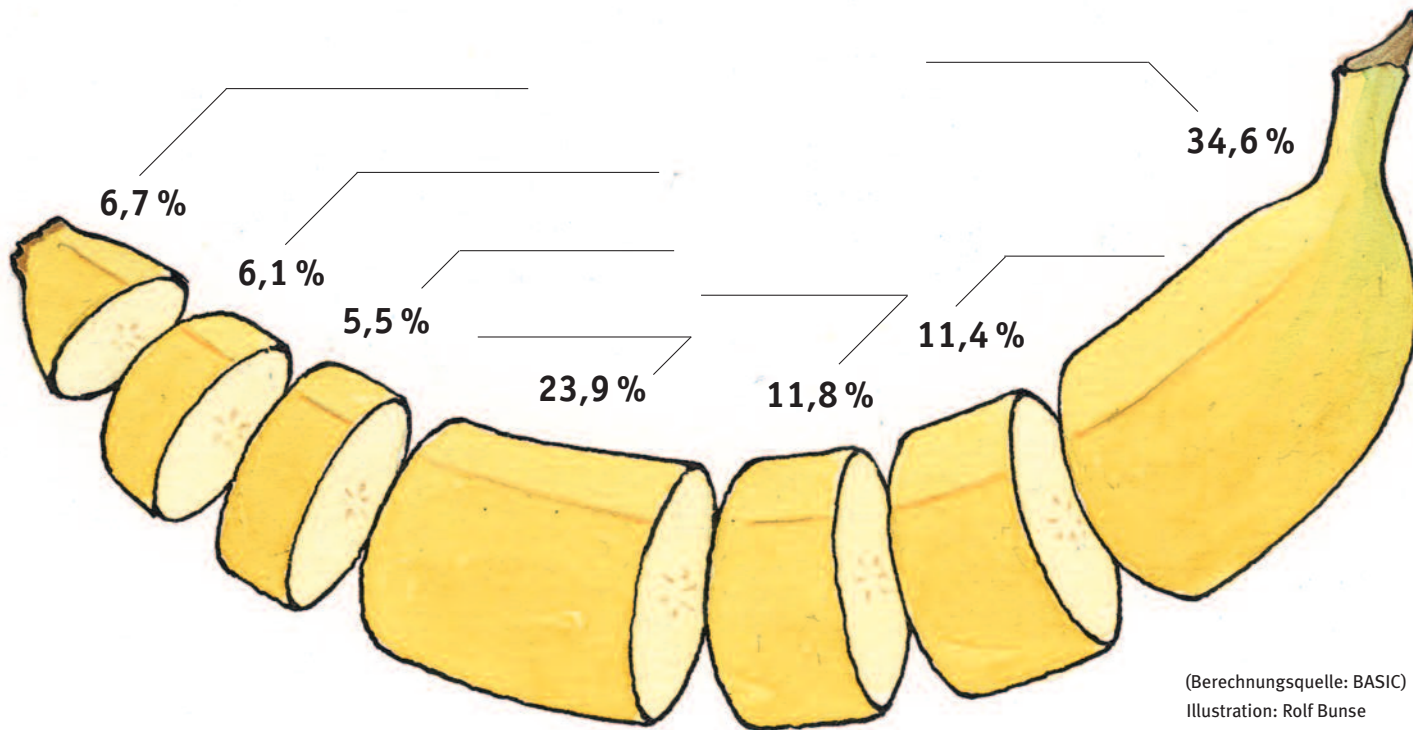
1. Berechne mit den Angaben aus den Texten, wie viele Tage die Banane unterwegs ist, bis du sie im Supermarkt kaufen kannst.
2. Beschreibe, was du auf den drei Bildern siehst. Sortiere sie den Stationen der Bananenreise zu.
3. Stell dir vor: Du baust Bananen in Ecuador an und hast die Chance, mit deiner Ernte nach Deutschland zu reisen. Halte deine Eindrücke (vom Transport bis zur Ankunft der Bananen im deutschen Supermarkt) in Tagebucheinträgen fest.





Die Zusammensetzung des Bananenpreises

Wer verdient an der Banane?



Aufgaben

1. An einer „normalen“ Banane verdienen viele Akteure ihr Geld. Jeder möchte sich eine besonders dicke (Bananen-) Scheibe abschneiden. Diskutiert zu zweit, welcher Akteur wieviel Prozent des Bananenpreises erhält. Ordnet die Vorschläge unter dem Bild den Prozentsätzen neben der Banane zu.
2. Diskutiert eure Ergebnisse in der Klasse. Was hat euch überrascht, was habt ihr erwartet?
3. Weißt du, wieviel eine „normale“ Banane kostet? Wenn nicht, kaufe im Supermarkt eine einzelne Banane und errechne anhand der Abbildung, wieviel die Plantagenarbeiter und wieviel der Einzelhändler (das Geschäft, wo du die Banane gekauft hast) an ihr verdienen.

Lösung zu Aufgabe 1: 6,7% Löhne der Arbeiter, 6,1% Produzenten, 5,5% Exporteure, 23,9% Importeure, 11,8% Zoll, 11,4% Großhandel und Reiferei, 34,6% Einzelhandel.



Zahlen und Fakten zu fairen Bananen und krummen Dingen

Der Bananen-Exportmarkt wird zu über 80 % von wenigen Großkonzernen (Dole Food Company, Del Monte, Fyffes und Noboa) kontrolliert.

Die weltweite Produktion von Bananen beträgt jährlich rund 115 Mio. Tonnen. Der Großteil wird in den Produktionsländern konsumiert. 15-20 Prozent der Gesamtproduktion gehen in den Export. Fast 33 Prozent der Exportbananen landen in der EU (Quellen: Statista, Fairtrade Deutschland).

Nach Deutschland wurden 2019 rund 1,3 Mio. Tonnen Bananen eingeführt, das sind 15,3 kg pro Kopf. Bananen sind damit die wichtigste Importfrucht und nach Äpfeln das beliebteste Obst (Quelle: Statista).

Der Faire Handel ermöglicht den Beschäftigten bessere Arbeitsbedingungen und höhere Preise für ihre Produkte. Außerdem fördert er die Umstellung auf biologischen Anbau, bei dem keine gesundheitsschädlichen Pestizide verwendet werden.

2018 trugen in Deutschland rund 95.000 Tonnen Bananen das Fairtrade-Siegel, ihr Marktanteil beträgt ca. 14 Prozent (Quelle: Forum Fairer Handel).

In Deutschland tragen 70 Prozent der Bananen mit dem Bio-Siegel zusätzlich das Fairtrade-Siegel (Quelle: Fairtrade Deutschland).

Ein Werbeplakat der Fairhandelsorganisation BanaFair

Aufgaben

1. Finde mit Hilfe des Textes heraus, warum auf dem Plakat mit den Begriffen „GESUND“, „GERECHT“ und „LECKER“ für faire Bananen geworben wird.

2. Diskutiere mit deinem Nachbarn, ob die Begriffe zutreffend sind. Fallen euch noch weitere Begriffe ein, mit denen man für faire Bananen werben könnte? Schreibt

sie auf und diskutiert eure Vorschläge anschließend in der Klasse.

3. Stellt euch vor, ihr seid Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter einer Werbeagentur. Erstellt in kleinen Gruppen ein eigenes Werbeplakat für faire Bananen. Erfindet dafür eigene Begriffe oder Slogans.





José Cerdas García, ein Bananenbauer aus Costa Rica

José Alberto Cerdas García ist ein stolzer Mann von 44 Jahren. Sein Leben lang war er Arbeiter gewesen und ist mehr schlecht als recht über die Runden gekommen. Als vollwertiges Mitglied der Fairtrade-zertifizierten Bananenkooperative Coopetrabatur hat er nun guten Grund zum Lachen:

„Der faire Handel bringt Sicherheit und Stabilität. Ich gehe heute gern zur Arbeit. Wir alle bei Coopetrabatur helfen einander und unterstützen uns gegenseitig.“

José Cerdas García ist Vorsteher einer Packstation. Während der Ernte ist er dafür zuständig, dass die Bananen dort nach Fairtrade-Standards gewaschen, belabelt und für den Schifftransport bereitgestellt werden. Er leitet ein Team von fünf bis acht Mitarbeitern, stellt sicher, dass alle Schutzkleidung tragen und legt auch selbst Hand an.

Die Erntezeit ist streng. José beginnt den Arbeitstag dann bereits um 5.30 Uhr. Er ist als erster vor Ort und stellt sicher, dass alle nötigen Materialien bereit liegen. Dann organisiert er den Tag. Um 6 Uhr treffen die Arbeiter ein und erhalten von José Anweisungen. Abends verlässt er gegen 17 Uhr als letzter die Packstation. Trotz dieser intensiven Arbeitstage hat José das Lachen nicht verlernt. Im Gegenteil: Auf den fairen Handel angesprochen, strahlt er über



Foto: Max Havelaar-Stiftung Schweiz

das ganze Gesicht. Er ist stolz, Mitglied einer Fairtrade-zertifizierten Bananenkooperative zu sein.

(Text nach www.maxhavelaar.ch)

Übrigens ...

In einer Kooperative schließen sich Bauern einer Region zusammen, um Bananen für den Fairen Handel anzubauen und zu vermarkten.

Aufgaben

- 1. Herr Cerdas García schildert seine Lebens- und Arbeitssituation als Bananenbauer in der Kooperative Coopetrabatur. Stelle dir vor, du bist ein Journalist, der nach Costa Rica reist, um mit ihm ein Interview zum Thema „Fairtrade-Bananen“ zu führen. Welche Fragen würdest du ihm stellen?**
- 2. Findet euch in 2er-Teams für ein Rollenspiel zusammen: Einer ist der Journalist, einer der Bananenbauer. Spielt das Interview nach.**
- 3. Reflektiert das Interview anschließend. Haltet eure Überlegungen stichpunktartig fest: Wie hat sich eure**

Rolle angefühlt? War es schwer oder einfach, spontan zu antworten? Gab es unerwartete Fragen und/oder Antworten? Haben euch Hintergrundinformationen gefehlt? Was wollt ihr zusätzlich über die Situation von Herrn Cerdas García erfahren?

- 4. Recherchiert im Internet nach Antworten auf die offen gebliebenen Fragen. Macht euch stichpunktartige Notizen. Notiert euch ebenfalls die Quelle (den Seitenlink), wo ihr die Information gefunden habt.**



Eure Aktion für die gerechte Sache

Seit 2001 findet bundesweit im September die "Faire Woche" statt. Im Rahmen des "Banana Fairday" steht dabei immer wieder die Banane im Mittelpunkt.

Rechts siehst du das Motto der "Fairen Woche" 2014: "Ich bin Fairer Handel".
Schreibe neben die Sprechblase, warum DU beim Kauf von Fairtrade-Bananen ein Teil des Fairen Handels bist.



Aufgaben

1. Innerhalb der "Fairen Woche 2018" fand am 28. August 2018 der "Banana Fairday" statt. Hier siehst du das Plakat dazu. Setzt euch in Kleingruppen zusammen und plant eine eigene Aktion, die ihr an eurer Schule durchführen könnt. Erstellt einen konkreten Aktionsplan. Folgende Stichpunkte können euch helfen:

- Aktionstitel
- Kurzbeschreibung
- Ort
- Zeitrahmen (Vorbereitung und Durchführung)
- Helferzahl
- Verantwortliche
- benötigtes Material
- wichtige Absprachen
- Werbung
- Dokumentationsmittel

2. Stellt die Aktionsidee anschließend im Plenum vor! Einigt euch auf eine Idee und los geht's!



Foto: Kopp/MISEREOR

Foto: TransFair e.V./Gerhard Wasserbauer



Tipp:

Viele Aktionsideen, z.B. für die große Pause, findet ihr auf www.pausenaktion.de.

Krummes Ding oder gerechte Sache?



Weiterführende Materialhinweise für Lehrerinnen und Lehrer

Links sind temporär - bei Veränderungen auf der entsprechenden Seite funktionieren sie nicht mehr. Wir bitten um Ihr Verständnis: Diese Hinweise geben den Ist-Stand bei Redaktionsschluss wieder (Mai 2020).

Links zum Weiterlesen (Stand: Mai 2020)

Grundlegendes zur Banane und dem Fairen Handel:

- www.planet-wissen.de/alltag_gesundheit/essen/bananen/ (Allgemeine Informationen zur Banane)
- http://makefruitfair.org/wp-content/uploads/2015/08/fairtrade_unterrichtseinheit_bananen-1.pdf (Unterrichtsmaterial von TransFair e.V. und Praxis Geographie zum Fairen Handel am Beispiel der Banane)
- www.oeko-fair.de/clever-konsumieren/essen-trinken/bananen (Grundlegendes über Bananen und Fairen Handel, von „öko-fair“/Die Verbraucherinitiative e.V.)
- www.oxfam.de/sites/www.oxfam.de/files/20111230_oxfambananenstudie_2072kb.pdf (Studie „Bittere Bananen“, Oxfam Deutschland)

Weitere Bildungsmaterialien zur Banane

- <http://makefruitfair.org/wp-content/uploads/2015/08/Mitmach-Anleitung.pdf> (Mitmachaktionen zu fair gehandelten Bananen und Ananas)
- https://www.baobab.at/images/doku/ak_banane_low.pdf (Unterrichtsmaterial für den Wirtschaftsunterricht ab Kl. 8 zu Bananenproduktion und -handel)

Lesetipp

Sarah Zierul: Billig. Billiger. Banane. Wie unsere Supermärkte die Welt verramschen. Oekom Verlag, München 2015 (als gebundenes Buch im modernen Antiquariat, außerdem auch als eBook erhältlich)

Filmtipps

- www.planet-schule.de/sf/filme-online.php?film=9186 (Planet Schule, Film „Billig. Billiger. Banane. Ein Lebensmittel wird verramscht“, ca. 30 Minuten)
- <https://www.daserste.de/checkeins-kinder/neuneinhalb/videosextern/fair-trade-was-bedeutet-gerechter-handel-102.html> (Jana, eine Jugendliche, die mit ihrer Pfadfindergruppe die Auszeichnung "Fairtrade Scouts" anstrebt, fragt, wie man mit fairen Bananen oder fairer Schokolade für mehr Gerechtigkeit sorgen kann; 9,37 Min., verfügbar bis 23.11.2023)



Fairer Handel und Banana-Day an Schulen

Der Faire Handel an Schulen entwickelt sich in den letzten Jahren sehr positiv: An immer mehr Schulen wird inhaltlich zum Fairen Handel gearbeitet. Im ganzen Bundesgebiet führen viele Schulen neben dem Verkauf fairer Produkte regelmäßig besondere Aktionen zum Thema durch.

Faire Valentinsaktion

Im Vorfeld des Valentinstages können die Schülerinnen und Schüler, z.B. über die Schülervertretung, fair gehandelte Rosen mit oder ohne Begleittext für ihre Freundinnen und Freunde bestellen. Die fairen Rosen werden dann am Valentinstag an die Adressaten verteilt. Eine schöne Geste, die zu Hause weitererzählt wird!

Konkrete Umsetzungstipps für den Verkauf von Fair-Trade-Waren an Schulen

1. Es gibt Verkaufsautomaten, die ausschließlich mit fairer Ware bestückt werden und es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, faire Produkte für zwischendurch zu kaufen: mehr unter www.fair-o-mat.de.
2. Schülerinnen und Schüler bauen einen mobilen Verkaufs- und Informationsstand: einen „Fair-Trade-Point“, der sich flexibel in Pausen, bei Schulfesten oder anderen Anlässen einsetzen lässt.
3. Für Verkaufszwecke bewähren sich an vielen Schulen auch ausrangierte Medienwagen, diese werden mit fairer Ware befüllt und außen gestaltet, sie sind abschließbar und rollfähig.

Foto:TransFair e.V./Ilkay Karakurt

Ein „Banana-Day“ an der Schule

Hier wird die fair gehandelte Banane ganz bewusst in den Mittelpunkt des Schulalltags gerückt. In mehreren Schulfächern (z.B. in Religion oder Ethik, aber auch in Biologie, Geografie, Wirtschaft oder Kunst) kann der Faire Handel am Beispiel der Bananenproduktion thematisiert werden, um abschließend einen Aktionstag durchzuführen.

Am „Banana-Day“ selbst werden z.B. Bananenkekse, Bananenmuffins, Bananenkuchen und Bananen-Shakes angeboten (siehe Rezepte auf Seite 28 f.). Diese Rezepte lassen sich leicht umsetzen und die fertigen Produkte kommen im Schulverkauf erfahrungsgemäß gut an. Impulse aus der Bildungsarbeit zum Thema „Faire Banane“ sollten die Verkaufsaktion ergänzen.

An der Klosterschule Baden-Baden fand ein solcher Banana-Day statt. Die Fair-Trade-AG der Schule übernahm zudem die Versorgung des Sporttages und stellte ihr Engagement unter das Motto „Alles Banane?“. Ergänzt wurden die Aktionen rund um faire Bananen durch den mobilen Verkauf von fairem Kaffee – ein Angebot, das bei den Lehrkräften auf große Nachfrage stieß.





Bananen-Rezepte

Teil 1: Süße Sattmacher

So ein Brot!

Bananenbrot

Zutaten

3 Stück	(sehr) reife faire Bananen
330g	Mehl
100g	fairen Zucker
4 EL	Öl
1 Stück	Bio-Ei
½ TL	Salz
1 Paket	Backpulver
1 Paket	Vanillezucker
Fett für die Form	

Einige gehackte Nüsse oder frische Heidelbeeren beifügen, nach Bedarf und Reifegrad der Bananen Honig beimischen



Zubereitung: Bananen, Zucker, Öl, Ei, Salz und Vanillezucker mit einem Mixer zu einer cremigen Masse verarbeiten, dann das mit Backpulver vermischte Mehl unterheben. Teig anschließend in eine gefettete Kastenform geben, im vorgeheizten Backofen bei 180° Grad ca. 45 Minuten backen.

Arbeitszeit ca. 10 Minuten, Backzeit ca. 45 Minuten

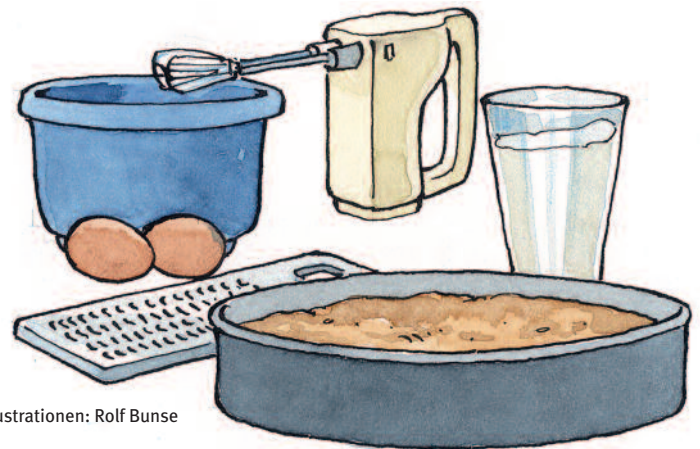
Die wahre Fairführung!

Bananenkuchen

Zutaten

250g	Margarine
250g	fairen Zucker
3 Stück	Bio-Eier
100g	faire geriebene Zartbitterschokolade
2 TL	fares Kakaopulver
4 Stück	faire Bananen
1 TL	Natron
300g	Mehl
1 Packung	Backpulver

Kuchenglasur mit fairer Schokolade oder Puderzucker; Variationsmöglichkeiten: 1 TL Zimt einarbeiten und/oder geröstete Mandeln auf dem Kuchen platzieren.



Illustrationen: Rolf Bunse

Zubereitung: Margarine und den Zucker schaumig rühren. Die Eier nach und nach zugeben. Die Schokolade raspeln, mit Zimt und Kakao vermischen und unterrühren. Die Bananen schälen, mit einer Gabel zerdrücken und mit etwas Natron bestäuben, damit sie nicht braun werden. Das Bananenmus zum Teig geben. Mehl und Backpulver vermischen und ebenfalls unterrühren. Den Teig in eine gefettete Springform (Durchmesser etwa 26cm) geben und bei 175° Grad ca. 60 Minuten backen. Den ausgekühlten Kuchen entweder mit Schokoglasur überziehen oder mit Puderzucker bestäuben.

Arbeitszeit ca. 20 Minuten, Backzeit ca. 60 Minuten



Bananen-Rezepte

Teil 2: Für zwischendurch

Die können mir gern auf den Keks gehen!

Bananenkekse

- | | |
|----------------|--------------------------------|
| Zutaten | für etwa 30 Kekse |
| 175g | weiche Butter |
| 120g | fairen weißen Zucker |
| 120g | fairen braunen Zucker |
| 1 Stück | verquirltes Bio-Ei |
| 3 Stück | zerquetschte faire Bananen |
| 1 TL | Buttervanille-Aroma |
| 250g | Mehl |
| 1 TL | Backpulver |
| 175g | zerbröselte faire Bananenchips |
| 50g | faire Kokosraspel |



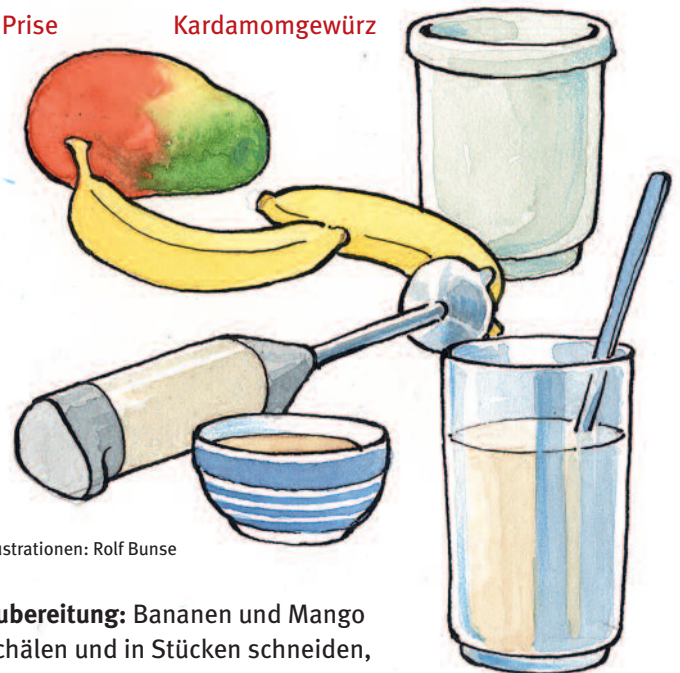
Zubereitung: Butter und Zucker schaumig rühren, das Ei gut untermischen, die restlichen Zutaten gründlich unterrühren und den Teig mindestens 2 Stunden im Kühlschrank ruhen lassen. Den Ofen auf 190° Grad vorheizen und 2 Bleche mit Backpapier auslegen. Den Teig zu Kugeln formen, etwas andrücken und mit Abstand auf die Bleche setzen. Die Kekse 18-20 Minuten goldbraun backen und abkühlen lassen.

Arbeitszeit ca. 30 Minuten, Ruhezeit ca. 120 Minuten, Backzeit: ca. 20 Minuten

Gut „geschaked“ ist halb gewonnen!

Bananen-Mango-Kokos-Shake

- | | |
|----------------|-----------------------|
| Zutaten | |
| 1 Stück | faire Mango |
| 2 Stück | faire Bananen |
| 4 EL | fairer Limettensaft |
| 4 EL | fairer brauner Zucker |
| 200 ml | Kokosmilch |
| 600 ml | Milch |
| 1 Prise | Kardamomgewürz |



Illustrationen: Rolf Bunse

Zubereitung: Bananen und Mango schälen und in Stücken schneiden, Fruchtstücke mit Kokosmilch, Zucker und Limettensaft pürieren und dann die Milch unterrühren, im Glas mit Kardamom bestreuen.

Der Klassiker!

Schoko-Bananen

Faire Bananen und faire Schokolade finden im Schokobrunnen zueinander.





Schülerinnen im Interview

Ein Interview zum Fairen Handel mit Anna (17) und Antonia (16). Die Schülerinnen engagieren sich in der Fair-Trade-AG der Klosterschule vom Hl. Grab in Baden-Baden.

Warum setzt du dich für den fairen Handel ein?

Anna: Ich engagiere mich für den fairen Handel, weil ich der Meinung bin, dass jeder und jede einen gerechten Lohn für seine/ihre Arbeit bekommen sollte. Ich denke, dass es einfach ist, beim Einkaufen auf das Fairtrade-Siegel zu achten und diese Produkte bevorzugt zu kaufen, deshalb möchte ich auch andere darauf aufmerksam machen. Außerdem gibt es mir ein gutes Gefühl, zu wissen, dass ich niemanden ausbeute, sondern ganz im Gegenteil versuche, Lebensumstände zu verbessern.

Antonia: Ich bin schon seit einigen Jahren in der Fair-Trade-AG unserer Schule aktiv und es macht mir immer noch sehr großen Spaß. Es ist nicht nur die Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern und die Organisation besonderer Projekte, sondern das Bewusstsein, etwas Gutes zu tun und zu verbreiten. Das gefällt mir besonders gut. Wenn ich im Internet sehe, was der faire Handel schon alles bewirkt hat, bin ich stolz darauf, selbst ein Teil davon zu sein.

Hast du den Eindruck, dass dein Engagement für den Fairen Handel an der Schule konkrete Folgen hat?

Anna: Ich denke schon, dass wir unsere Mitschüler beeinflussen können. Durch unsere Präsenz in der Schule (Plakate, Verkäufe und Aktionen) denken sie immer wieder über die Herkunft der konsumierten Waren nach und sie kommen in direkten Kontakt mit fairen Produkten. Sie kaufen bei uns faires Obst, faire Süßigkeiten, aber auch faire Textilien.

Antonia: Wenn ich die Menge und Bandbreite der Produkte unseres ersten Pausenverkaufes mit der Auswahl und dem Erfolg unserer jetzigen Pausenverkäufe vergleiche, merke ich, dass wir an unserer Schule schon viel erreicht haben. Die Produkte sind beliebt und man merkt, dass die Schüler sie gerne kaufen – nicht nur weil sie ihnen schmecken, sondern auch, weil ihnen die gerechten Produktionsbedingungen wichtig sind. Ich bin sicher, dass so gut wie jeder Schüler an der Klosterschule über den Fairen Handel Bescheid weiß, und das ist meiner Meinung nach ein großer Erfolg.

Kannst du uns von einer besonders gelungenen Aktion für den Fairen Handel berichten?

Anna: Dazu fällt mir sofort unser diesjähriges Sportfest ein. Wir, die Fair-Trade-Gruppe, haben aus dem Sportfest nämlich den „Tag der Banane“ veranstaltet. Das heißt, wir haben neben den üblichen Produkten (Schokolade, Mangos, Gummibärchen, Riegel ...) auch Bananenchips, selbstgebackene Bananemuffins und Bananenshakes angeboten. Hergestellt wurde alles selbstverständlich aus fairen Bananen. Außerdem waren zwei von uns als Banane verkleidet, was natürlich für Aufsehen sorgte.

Antonia: Wirklich gelungen war eine Aktion, die über unsere Schule hinaus reichte: Zusammen mit dem Weltladen „Manana“ organisierte ich für meinen Fußballverein die Anschaffung von fair gehandelten Fußbällen. Nach einer Testphase hatten Vereinsspieler einen Fußball ausgesucht, wovon es bei uns im Verein jetzt circa 50 Stück gibt. Dass die Umsetzung so gut geklappt hat und dass das Projekt durch Sponsoren immer noch weiterläuft, ist wirklich großartig.



Weiterführende Materialhinweise für Lehrerinnen und Lehrer

➡ Links zum Weiterlesen (Stand: Mai 2020)

- www.fair-o-mat.de (Informationen zum FAIR-o-mat, einem Automaten bestückt mit fairen Produkten)
- www.fairtrade-schools.de
(Zur Kampagne der Fairtrade-Schools von TransFair e.V. (Fairtrade-Deutschland))

➡ Aktionstipps

- www.pausenaktion.de
- www.jugendhandeltfair.de/mach-mit/wie-kann-ich-aktiv-werden/
(Tipps zum Aktivwerden, ökumenische Onlineplattform für Jugendliche)
- www.fairtrade-deutschland.de/aktiv-werden.html
(Aktions-Tipps, Kampagnen und Freiwilligen-Netzwerk von Fairtrade-Deutschland)
- Einzelne Bananenkostüme sowie aufblasbare Bananen können bei TransFair e.V. (Fairtrade Deutschland) ausgeliehen werden, Kontakt über Frau Aileen Boeckmann (a.boeckmann@fairtrade-deutschland.de).

➡ Filmtipps

- <https://www.forum-fairer-handel.de/de/mitmachen/faire-filme/> (aktuelle Videos)
- www.youtube.com/watch?v=fZncHc-JpFc (Video zur 15-Minuten-Pausenaktion, Verkauf von Schokobananen)

Schulberatung durch die GEPA



Denis Gay,
GEPA - The Fairtrade Company
Tel. 0202/26683930
E-Mail denis.gay@gepa.de

Links sind temporär - bei Veränderungen auf der entsprechenden Seite funktionieren sie nicht mehr. Wir bitten um Ihr Verständnis: Diese Hinweise geben den Ist-Stand bei Redaktionsschluss wieder (Mai 2020).



Schülerinnen auf dem „Banana-Day“ an der Klosterschule in Baden-Baden/Foto: Julian Gog.

Herausgeber:
MISEREOR
Mozartstr. 9, 52068 Aachen
Tel. 0241/4420
Fax: 0241/442-118
www.misereor.de

Mit Beiträgen von:
Manuel Barale
Konrad Kleyboldt
Jörg Schürmann

Redaktion:
Katharina Molitor (verantwortlich i.S.d.P.)
Petra Gaidetzka (Aktualisierung 2020)
Alena Schmitz, Wilfried Wunden (Mitarbeit)

Grafische Gestaltung:
Walter J. Neumann
Unternehmensberatung Kommunikation
wjn-unternehmensberatung.de

Aachen 2015;
überarbeitete Neuauflage 2020



Spendenkonto: MISEREOR
IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10
BIC: GENODED1PAX
Konto-Nr. 10 10 10
Pax Bank, BLZ 370 601 93

Wir haben uns bemüht, alle Inhaber von Urheberrechten und Leistungsschutzrechten zu ermitteln, doch in einigen Fällen ist uns dies nicht gelungen. Berechtigte Ansprüche werden nachträglich abgegolten. Für entsprechende Hinweise sind wir dankbar.
(Die Redaktion)